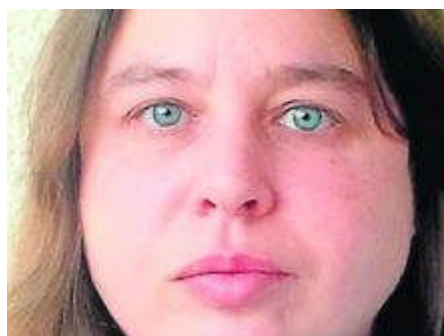


15.06.2012

Kommentar: Das kleine Abc der Kommunalpolitik beachten



Kristiane Huber

Da wirft der Parlamentsneuling der Rathauschefin mal eben so vor, sie setze beim Naturbad-Bau nicht die Pläne um, die das Parlament verabschiedete. Das ist starker Tobak. Dabei müsste jedem Parlamentarier klar gewesen sein, dass es nicht genügen wird, einfach Löcher für die Becken und für das neue Gebäude zu graben. Dass es nötig ist, das Gelände anzupassen, können selbst Bau-Laien nachvollziehen. Nun so zu tun, als hätte man das mit der Planung nicht mitbeschlossen, ist verwegen. Der Auftritt Nordmeyers war nicht sein erster dieser Art. Das Parlament muss daher aufpassen, dass es seine kompetente und effiziente Arbeitsweise nicht von einem

einzelnen Politiker zerstören lässt. Nordmeyer behindert oft mit unbewiesenen Vorwürfen die Ausschussarbeit und blockiert damit die Zeit für Themen, die wichtiger sind. Selbstverständlich sind kritische Stadtverordnete das Beste, was sich eine Stadt wünschen kann. Es ist aber in einer Demokratie klar geregelt, wie sie ihre Kontrollfunktion gegenüber der Verwaltung ausüben können. Wenn Nordmeyer meint, Augsburg handele nicht rechtens, kann er das prüfen lassen und sollte es nicht nur behaupten. Klar ist auch geregelt, wie die Kompetenzverteilung zwischen dem Parlament und der Verwaltung funktioniert. Ganz sicher ist in der Hessischen Gemeindeordnung nicht vorgesehen, dass Kommunalpolitiker darüber abstimmen, ob und wann auf einer Baustelle ein Erdhaufen von rechts nach links bewegt werden darf.

Auch von Kommunalpolitikern, deren ehrenamtliches Engagement wertvoll ist, darf man erwarten, dass sie ein Grundwissen über das politische System dieses Landes besitzen.

© 2012 Höchster Kreisblatt

Thomas Nordmeyer schrieb am 15.06.2012 08:17 Uhr

Kein Kasperle-Theater

Inhaltliche Diskussion ist kein Kasperle-Theater sondern gelebte Demokratie. Und die lebt von öffentlich geäußelter Kritik.

Enrico Straka schrieb am 16.06.2012 21:27 Uhr

Gewaltenteilung

Auch wir machen gelegentlich Fehler bei der Antragstellung. Fehlerhaft ist es z. B. wenn eine Fraktion Anträge an die Stadtverordnetenversammlung stellt, obwohl eigentlich der Magistrat zuständig ist. Bei CDU und Grünen ist dies allerdings in letzter Zeit häufig zu beobachten. Da gibt es neben den Kontrollbemühungen von Herrn Nordmeyer wegen des Schwimmbads z. B. aktuell den Antrag von CDU und Grünen, dem türkischen Kulturverein bestimmte Räume im Atrium zur Nutzung zuzuweisen, obwohl hierfür eigentlich der Magistrat zuständig ist und obwohl in der Runde der Fraktionsvorsitzenden zusammen mit der Bürgermeisterin Frau Augsburg bereits Einigkeit darüber erzielt wurde, welche Räume der türkische Kulturverein im Atrium konkret erhalten soll. Hieraus dann trotzdem einen Antrag an die (unzuständige) Stadtverordnetenversammlung zu basteln, zeugt einerseits von mangelndem Verständnis von (einigen) CDU und Grünen über die Aufgabenteilung von Stadtverordneten und Magistrat (vgl. § 9 HGO) und andererseits von dem tiefen Mißtrauen, von dem (einige) CDU und Grüne (allerdings m. E. völlig unberechtigt) gegenüber der Verwaltung "beseelt" sind. Herrn Nordmeyer kann man zu Gute halten, dass er als Parlamentsneuling erst noch Erfahrungen sammeln muss, der Federführung von CDU und Grünen kann man dies aber nicht nachsehen. Ein Ärgernis sind auch die zum Teil mangelnden Kenntnisse der CDU-Federführung von den Gegebenheiten in Schwalbach. Den Antrag der UL, den Magistrat zu beauftragen, zu versuchen, bereits lange Zeit leerstehende Ladenräume von den Vermietern kostenlos für soziale Projekte zu erhalten, hat der Fraktionsvorsitzende der CDU im JKS mit dem Argument abgetan, er glaube nicht, dass sich ein Eigentümer hierzu bereit erklären würde. Offensichtlich ist Herrn Fischer nicht bekannt, dass z. B. der Eigentümer des ehemaligen COOP-Ladens im Westring seine leerstehenden Ladenräume fast zwei Jahre lang kostenlos an den BDP für ein Kinderprojekt überlassen hat. Auch die Eigentümer von Ladenräumen am Marktplatz haben der Stadt Schwalbach ihre leerstehenden Ladenräume bereits wochenlang kostenlos überlassen. Es wäre sicher sinnvoll sich erst einmal zu informieren, bevor man seine Entscheidungen trifft. Herrn Fischer mag man dabei nachsehen, dass er als Zugezogener noch nicht sehr lange in Schwalbach wohnt!

Enrico Straka
UL-Fraktionsvors.